



POLYPHONIE

Kunst in West-Berlin / 70er Jahre

Eröffnung

am Sonntag, 22. September 2024, 12 Uhr

in der Kommunalen Galerie Berlin, Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin

Begrüßung

Heike Schmitt-Schmelz | Bezirksstadträtin

Elke von der Lieth | Kommunale Galerie Berlin

Einführung

Christoph Tannert | Kurator der Ausstellung

Die Kommunale Galerie Berlin hat sich für ihre Jubiläumsschau die Freiheit genommen, einen ostdeutschen Kunsthistoriker als Ausstellungsmacher zu verpflichten. Christoph Tannert wurde die Aufgabe übertragen, den Bestand der Artothek durchzusehen, um nach subjektiven Kriterien eine Ausstellung zu kuratieren, deren Schwerpunkt auf den 1970er Jahren liegen sollte. Tannert ist Jahrgang 1955. Er wuchs in einem protestantischen Elternhaus und im Alumnat des Dresdner Kreuzchores auf, polemisierte seit den 1980er Jahren gegen den Sozialistischen Realismus und die Staatskunst der DDR.

Tannert lebte in den 1970er Jahren noch hinter der „Zeitmauer“ (Heiner Müller). Vom Westen bekam er hautnah erst etwas mit als er Ende der 1980er Jahre, aber noch vor dem Mauerfall, Wolfgang Müller von der „Tödlichen Doris“, Frieder Butzmann, Thomas Kapielski oder Kiev Stingl durch den Untergrund Ost-Berlins lotste und vielfältige persönliche Kontakte unter dem Radar der Stasi knüpfte. Er zählt zu den wenigen Ostlern, die trotz Einfuhrverbot westlicher Fachliteratur in die DDR, ein ansehnliches Archiv von West-Publikationen hamstern konnte - mit thematischen Schwerpunkten von Fluxus bis Beuys und auch nicht wenigen Nummern von SPEX bis MERVE. So wurde der rührige Sachse vor 1989 zumindest zu einem spielerisch geistigen Grenzgänger und Transitreisenden, mit seinen Veröffentlichungen und Aktionen auch zu einem tatsächlichen Regulativ der Ost-Kunst und kritischen Begleiter westlicher Kunstentwicklungen.



Für seine Ausstellung unter dem Titel „POLYPHONIE. Kunst in West-Berlin / 70er Jahre“ zog er Positionen zusammen, die auf den ersten Blick nicht zusammen zu gehören scheinen. In einem fast tragischen Verbund marxistischer Euphorie (Peter Ackermann) und formalistischer Design-Verklärung (Gernot Bubenik) begegnen sich Amerika-Kritiker und Freunde von Pop und ornamentaler Stilisierung. West-Berlin bildete damals die Kulisse für einen kulturellen System-Clash, der in der Ausstellung in Grafiken aus der sog. „Strauss-Mappe“ (von 1972) kulminiert. Die Mappe enthält Druckgrafiken von 32 Künstlern, zur Verfügung gestellt in einer Solidaritätsaktion für den Berliner Karikaturisten Rainer Hachfeld, der angeklagt wurde, weil er den CSU-Vorsitzenden so dargestellt hatte, dass dessen Arme und Beine ein Hakenkreuz bildeten. Hachfeld verlor den Prozess. Um seine Prozesskosten zu begleichen, wurde die Mappe initiiert. Aber auch, um gegen Franz Josef Strauß und seine antidemokratische Politik und aggressiven Verbal-Attacken gegen Linke zu protestieren. Ausschnitthaft werden aus der Mappe die Blätter von Wolfgang Petrick, Ulrich Baer, L.W. Donnan und Ernst Volland präsentiert.

Tannert kennt sich augenscheinlich aus mit den autoritären Linken in Ost und West. Indem er das Unvereinbare kombiniert, macht er alles richtig. Aus seiner kritischen Position platziert er den softromantischen Ansatz der west-linken 68er direkt neben der fetischistischen Dekorbeschwörung. Eine solche Konfrontation wird sicherlich zu Nachfragen führen.

Rahmenprogramm

Mittwoch, 16.10.2024 | 18 Uhr

Kuratorenführung mit Christoph Tannert

Mittwoch, 30.10.2024 | 18 Uhr

Mittwochssoirée Polyphonie mit Guido Neubert

Mittwoch, 4.12.2024 | 18 Uhr

Vortrag zur Kunst der 70er Jahre in West-Berlin
von Dr. Eckhart Gillen



Ausstellungsdauer: 24. September 2024 bis 12. Januar 2025

Ort: Kommunale Galerie Berlin, Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin

Öffnungszeiten: Di bis Fr 10-17 Uhr, Mi 10-19 Uhr, Sa, So und Feiertage 11-17 Uhr, Eintritt frei.

Weitere Informationen:

www.kommunalegalerie-berlin.de

Mit freundlicher Unterstützung



Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin,
Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur,
Fachbereich Kultur

Kommunale
Galerien
Berlin

„heinz berggruen gymnasium

OKS